

## Die scharfen Messer des Cabriel...

### Von Contreras entlang dem Rio Cabriel zu den spektakulären Felsnadeln

Rundwanderung

<b>Talort:</b>	Contreras
<b>Ausgangspunkt:</b>	Campingplatz Venta de Contreras
<b>Gehzeit:</b>	ca. 3 Stunden
<b>Höhendifferenz :</b>	ca. 100 m
<b>Länge:</b>	ca. 11 km
<b>Wegbeschaffenheit:</b>	gute Wege
<b>Orientierung:</b>	einfach
<b>Schwierigkeit:</b>	leicht
<b>Einkehrmöglichkeit:</b>	Venta de Contreras
<b>Tipp:</b>	An Wochenenden kommt u.U. eine Zugangsbegrenzung zum Tragen.
<b>GPS:</b>	<a href="http://www.wandern-spanien.eu">www.wandern-spanien.eu</a> Wanderung Nr.: W232

Meistens leidet ganz Ostspanien unter permanenter Trockenheit. Nicht so im Flussgebiet des Rio Cabriel, das im Iberischen Randgebirge an der Grenze zwischen Kastilien-La Mancha und Valencia liegt und im Jahre 2005 zum Naturschutzgebiet erklärt wurde. Dort kommen die Felder ganz ohne Bewässerung aus, selbst wenn der Pegel im benachbarten Contreras Stausee wieder einmal auf Minimalstand abgefallen ist.

Dieser Stausee liegt zwischen den Gemeinden Villargordo del Cabriel in der Provinz Valencia und Enguidamos und Minglanilla in der Provinz Cuenca.

Am oberen Flusslauf des Cabriel findet man scharf gewetzte Sichel und Felsenmesser, dolomitenartig in die Höhe ragend, die Hoces de Cabriel. Mitten hindurch führt ein schattiger, von vielerlei Pflanzen gesäumter, ebener Wanderweg, der keine Wünsche offen lässt.

**Anfahrt:** Ausgangspunkt ist Venta de Contreras, erreichbar über die Autobahn A 3 Valencia-Madrid, Ausfahrt Villargordo de Cabriel. Der Nationalstraße N III für ca. 7 Kilometer folgen und beschildert nach „Hoces de Cabriel“ abbiegen. Vor der Flussbrücke dem asphaltierten Sträßchen rechts folgen und entlang des Flusses bis zum großen Parkplatz beim Abenteuerspielplatz fahren.

Von unserem Parkplatz am Rio Cabriel folgen wir dem gerade aus weiter führenden Weg. Vorbei an einer großen Finca und begleitet vom quirligen Fluss wendet er sich danach leicht nach links und führt in sanften Kehren an gepflegten Feldern vorbei. Der Pfad ist fast eben, wunderbar schattig, immer gut sichtbar und ein Verlaufen ist nicht möglich. So bleibt genügend Zeit die verschwenderische Vielfalt der Vegetation zu bewundern und dem Getöse des quirligen Flusses zu lauschen.

Bald schon tauchen in der Ferne die ersten „Cuchillos“ auf und nach einer Stunde Wanderzeit lässt sich das Augenmerk ganz aus der Nähe auf die scharf gewetzten Felssicheln lenken. Diese sensationellen, einzigartigen Felsgebilde haben von den Einheimischen Namen bekommen. Fast jede einzelne Felsrippe wurde getauft: von den Cuchillos de Melonar bis hin zu den Cuchillos de Fonseca...

Hier herrscht Idylle pur. Raubvögel ziehen schwerelos ihre Kreise, Vögel zwitschern in den hellsten Tönen und mit etwas Glück können Sie im Fluss Fischotter und auf den Berghängen Steinböcke beobachten. Wenn der Weg dann einen Felstunnel und eine Eisenbrücke erreicht, ist man am Ende dieses romantischen Wegstückes angekommen. Der Blick auf den zu einem See mutierten Fluss und die sich dahinter erhebenden Felsspitzen ist atemberaubend und eine Rast auf den von der Sonne gewärmten Steinen könnte sich anbieten.

Wahrscheinlich werden Sie es bedauern, dass die Hauptwanderung hier ihren Wendepunkt findet. Wenn dem so ist, können Sie Ihren Spaziergang auf der nachfolgenden Trockenaue beliebig fortsetzen. Die Landschaft ändert sich, das Tal weitet sich und landwirtschaftliche Nutzflächen kommen ins Blickfeld.

Auf einer schmalen Betonbrücke überqueren Sie bald eine Furt, wenden sich nach links und bleiben immer auf diesem Hauptweg. Nach einer guten halben Stunde gemächlichen Schlenderns verzweigt sich die Route. Geht man hier nach links nähert man sich dem Fluss an und kann ihn mittels einer abenteuerlichen Betonbrücke überqueren. Auch für einen erfrischenden Badestop ist diese Stelle gut geeignet.

Nach der Brücke wieder nach links gehend lässt es sich auf ein kleines Plateau zu einer ehrwürdigen Ermita aus dem 17. Jahrhundert aufsteigen. Leider verfällt sie so langsam, dennoch lohnt es sich, die wirklich schönen Malereien im Innern zu bewundern... wer weiß wie lange diese noch zu sehen sind. Auch der übersichtliche Blick auf das romantische Tal mit dem schnell fließenden Cabriel ist den kleinen Aufstieg wert.

Wieder abgestiegen und an der Brücke angekommen, könnte man entweder umkehren oder die Erkundungstour auch noch in die andere Richtung ausdehnen.

Vorbei an den Weinfeldern und anfangs dem Flusslauf folgend erreicht man so nach etwa einer Stunde Aufstiegs den Mirador Fonseca. Dort lockt ein gepflegter Picknickplatz mit einer wundervollen Aussicht zu einer Bewunderungs- und Verschnaufpause.

Der Rückweg ist dann wieder identisch mit dem Hinweg, wobei man aus neuer Perspektive wieder einen ganz anderen Einblick auf die Cuchillos de Fonseca und diesen wunderschönen, üppig bewachsenen Naturpark erhalten wird.